

Handout zum Workshop 03 - Wie Vertrauen entsteht - Zwischen Kind , Eltern und Erziehenden

- ⇒ Vertrauen ist die Basis einer guten Beziehung. Dabei spielen sowohl Selbstvertrauen als auch Fremdvertrauen nebeneinander eine Rolle. Vertrauen bedeutet Sicherheit, Angstfreiheit, ist zukunftsbezogen und beruht zugleich auf Erfahrungen aus der Vergangenheit.
- ⇒ Mit der Kennenlern- und Eingewöhnungsphase eines Kindes in die Tagesstätte sollte der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung beginnen.
Eingewöhnung = Beziehung gestalten = Vertrauen aufbauen
Dies ist eine professionelle Aufgabe !
- ⇒ Im Zentrum einer Beziehung unter Eltern/Erziehenden und Kindern steht das Wohlergehen und die gesunde Entwicklung und Bildung des Kindes. Grundlage einer solchen Beziehung ist es, Vertrauen als Basis für einen offenen Austausch untereinander zu schaffen. Erst diese ermöglicht eine angstfreie Begegnung, eine Reflektion der eigenen Einstellungen sowie einen offenen Dialog mit Wertschätzung.
Dabei ist zu beachten, dass das Herstellen einer Begegnung auf Augenhöhe in der Verantwortung der Fachkraft liegt. Diese Kompetenz ist Ausdruck ihrer Professionalität.
Diese umfasst:
 - ⇒ gelebte Willkommenskultur
 - ⇒ eine wertschätzende Grundhaltung gegenüber allen Kindern und deren Familien ist die Basis einer vertrauensvollen Beziehung. Sie beinhaltet:
 - Erziehungsleistungen der Eltern werden anerkannt
 - Eltern wird ressourcenorientiert und vorurteilsbewusst begegnet
 - Perspektivwechsel werden vorgenommen
 - ⇒ sensible Wahrnehmung von Unsicherheiten, Abwehrhaltungen und Ängsten
Diese erweitert auch die Wahrnehmung und Reflexion eigener Unsicherheiten
 - ⇒ aktives, nicht wertendes Zuhören
 - ⇒ Echtheit (Übereinstimmung von verbaler und nonverbaler Kommunikation)
 - ⇒ Respekt (Wertschätzung,/ Wärme/ Interesse)
 - ⇒ Empathie (Einfühlen)
Einfühlen ist die Kunst, sich auf die Gefühle einer anderen Person einzustellen.
 - ⇒ Verständnis

- ⇒ Gefühle und Ängste erkennen zu können ist ein maßgeblicher Faktor, Vertrauen zu schaffen !
Es begünstigt im Miteinander die Bereitschaft, diese auch verbalisieren zu dürfen.

- ⇒ Eine wesentliche Aufgabe der Fachkräfte liegt darin, sich in der Perspektivenübernahme zu sensibilisieren, sich ihre eigenen Gefühle, Ängste und Unsicherheiten bewusst zu machen.

- Bsp. : Ein Kind kommt mit seiner Mutter oder seinem Vater (gebunden) zum ersten Mal in die Tagesstätte. Nun sollen das Kind und sein(e) Betreuer(in) eine Beziehung aufbauen, die einer Bindungsbeziehung ähnlich ist.
Auch zwischen Erzieher(in) und Mutter und /oder Vater wird eine Beziehung entstehen.

Was geht in Eltern, Kindern und Erziehenden in einer solchen, für alle Beteiligten neuen Situation vor?

- ⇒ Der erste Eindruck
In den ersten Momenten einer Begegnung werden sehr viele Informationen über die andere Person aufgenommen, Schlüsse daraus gezogen, oft gar nicht bewusst. Dieser erste Eindruck, der äußere Erscheinung, Bewegung, Gestik, Mimik, Ton und Worte umfasst, lässt ein Bild über diese Person entstehen, löst Gefühle und Erwartungen aus und bestimmt maßgeblich die Art und Weise, wie wir Kontakt aufnehmen und in Beziehungen treten.

- ⇒ Stille Fragen
Um herauszufinden, was im Kontext z.B. einer Eingewöhnungssituation in den Beteiligten vorgeht dienen in hohem Maße „Die stillen Fragen im Beziehungsdreieck“, um sich in die innere Landschaft des Beziehungsdreiecks einfühlen zu können.
Das Ziel ist, in den Köpfen der Beteiligten „zu lesen“ und somit eine Grundlage zu schaffen, Kind und Eltern besser zu verstehen.
Hierzu siehe Arbeitsblatt S. 3/4

Es gibt ausgesprochene und unausgesprochene Fragen , die die Beteiligten in der Eingewöhnungssituation beschäftigen.

Von den Teilnehmern erarbeitete und ergänzte „Stille Fragen“ im Beziehungsdreieck

Kind zu Mutter/Vater : Wirst du so lange bei mir bleiben, bis ich hier vertraut bin?
Muss ich hier alleine bleiben?
Kommst du wieder?
Bleibst du bei mir?
Verstehst du meine Angst?
Darf ich mich hier wohl fühlen?
Darf ich die fremde Frau mögen?
Magst du meine Erzieherin?
Ist das ok, wenn ich neugierig bin und hier Dinge ausprobiere?

Kind zur Erzieherin : Wirst du mich mögen?
Wirst du mich trösten, wenn ich traurig bin?
Ist das ok, wenn ich auch Angst habe?
Wirst du auf mich aufpassen?
Wirst du mir helfen ?
Magst du mich auch, wenn ich etwas falsch mache?
Magst du meine Mama/meinen Papa ?
Wirst du mir Zeit lassen ?

Erzieherin zum Kind ; Werde ich dich verstehen?
Werde ich erkennen, dass du Zeit brauchst ?
Wirst du dich hier wohl fühlen?
Wirst du mich mögen ?
Wirst du leicht mit unseren Regeln umgehen können ?
Wirst du mit den anderen Kindern gut zurecht kommen?
Wirst du Angst haben?
Werde ich deine Signale erkennen?
Werde ich herausfinden, was du brauchst ?
Werden wir Zugang zueinander finden?

Erzieherin zu Mutter/Vater: Werden Sie mich akzeptieren ?
Werden Sie offen sein können für Gespräche?
Werde ich Ihr Vertrauen gewinnen können ?
Werden Sie mich mögen?
Werde ich Ihre Konkurrentin sein?
Werden Sie mein Tun wertschätzen?
Darf ich Ihrem Kind nahe sein?
Werden Sie unsere Regeln annehmen können?

Mutter/Vater zum Kind: Wirst du mich vermissen?
Kommst du ohne mich zurecht?
Wird es dir hier gut gehen?
Werden die anderen Kinder dich mögen ?
Wirst du Spielgefährten finden?
Wirst du die Erzieherin vielleicht lieber mögen als mich?
Hast du Angst, wenn ich gehe?
Wirst du dich hier wohl fühlen?
Wirst du von deiner Erzieherin wirklich verstanden werden?
Wird sie dich mögen, auch wenn du anstrengend bist?

Mutter/Vater zur Erzieherin: Werden Sie mein Kind verstehen?
Werden Sie mein Kind mögen, auch mit seinen Eigenarten?
Werden Sie mein Kind an sich reißen?
Verstehen Sie meine Ängste?
Darf ich darüber sprechen, was mich beschäftigt?
Darf ich meine Ängste zeigen?
Ist das ok, wenn ich Zweifel und Misstrauen habe?
Werden Sie meine Konkurrentin sein ?
Werden Sie mit meiner Kultur zurecht kommen?

- Weiterführende Literatur: - Viernickel, „Wege zur Erziehungspartnerschaft zwischen Erzieherinnen und Eltern“
Liga-kind.de/fruehe/606_Viernickel.php
- Van Dieken, Ganz nah dabei-Eingewöhnung von 0-3 Jährigen
Cornelsen-Verlag
- Westerholt, Friederike, Kommunikation im Kindergarten
Beltz-Verlag 2012
- Hedi Friedrich „Beziehungen zu Kindern gestalten“
Cornelsen 2008
- Handbuch Gesprächsführung in der Kita, Herder Verlag 2011